

23.04.2004

## Löhne und Beschäftigung – und der wissenschaftliche Fortschritt

Aktuelle Forschungsbilanz als Schwerpunktheft der „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erschienen

Sehr viel besser als früher könne die Wissenschaft heute beurteilen, ob ein lohnpolitischer Kurs beschäftigungsfreundlich sei oder nicht. Zu diesem Ergebnis kommen die Autoren des neuen Schwerpunktheftes der „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“, das dieser Tage erschienen ist. \*) Darin wurde das aktuelle Wissen zum Thema „Löhne und Beschäftigung“ gesammelt und geprüft, was an neuer und gesicherter Erkenntnis zu diesem wissenschaftlich wie politisch umstrittenen Problemfeld vorliegt.

Danach sind z.B. Realloohnerhöhungen über den Produktivitätsfortschritt hinaus als beschäftigungsfeindlich einzustufen. Es gäbe eben doch einen engen und eindeutig negativen Zusammenhang zwischen Lohnhöhe und Beschäftigung. Angesichts der Struktur der Arbeitslosigkeit in Deutschland erscheine auch eine stärkere Lohndifferenzierung nach Qualifikationen angezeigt. Des Weiteren bestehe unter Ökonomen Konsens, die Regelungsdichte von Flächentarifverträgen zu verringern und den Spielraum von Betrieben, Belegschaften und Betriebsräten bei der Lohnbestimmung zu erweitern.

---

\*) Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Heft 4, 2003, 304 Seiten.  
Bestellungen an: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Servicebereich PPÖ, 90327 Nürnberg, Fax: 0911/179-3258.

Das Schwerpunktheft macht deutlich, dass die Arbeitsökonomik in den beiden letzten Dekaden theoretisch wie empirisch erhebliche Fortschritte gemacht hat. So wurden auf gesamtwirtschaftlicher Ebene mehrfach die Auswirkungen institutioneller Regelungen auf Arbeitslosigkeit und Beschäftigung im internationalen Kontext untersucht - wie eine Vielzahl von Aufsätzen belegt. Institutionen spielen außerdem eine wichtige Rolle bei der Anpassungsfähigkeit nationaler Arbeitsmärkte auf externe Schocks. Weitere Beiträge befassen sich mit den Auswirkungen regionaler Arbeitslosigkeit auf das Lohnniveau oder zeigen am Beispiel Ostdeutschlands den Zusammenhang von regionaler Beschäftigungs- und Lohnentwicklung.

Vor allem die mikroökonomische Arbeitsmarktforschung hat an Bedeutung gewonnen: Das Schwerpunktheft enthält denn auch Analysen zur qualifikatorischen Lohnstruktur, zu geschlechtsspezifischen Lohnunterschieden und Lohndifferenzialen nach Betriebsgrößen, zum Zusammenhang von Anspruchslohn und Arbeitslosigkeit und zur Frage nominaler Lohnrigidität.

Das abschließende Kapitel ist institutionellen Einflüssen der Lohnbildung wie der wachsenden Rolle der Betriebsräte oder tariflicher Öffnungsklauseln gewidmet. Beide Faktoren werden auch zur Analyse der Effektivlöhne herangezogen.